

Bonn. zool. Beitr.	Bd. 42	H. 2	S. 223—224	Bonn, Juni 1991
--------------------	--------	------	------------	-----------------

Buchbesprechungen

Medvedev, G. S. (Hrsg.): *Keys to the Insects of the European Part of the USSR, Vol. IV, Lepidoptera*, pt. 1 (1989). xxxvi + 991 S., 585 Abb.; pt. 2 (1990), x + 1092 S., 675 Abb. (Keys to the Fauna of the USSR, No. 117 & No. 130). Englische Übersetzung des russischen Originals. Verlag E. J. Brill, Leiden, New York, Kopenhagen, Köln.

Die beiden bis jetzt als englische Übersetzung vorliegenden Teile dieser groß angelegten Bestimmungsschlüssel-Reihe (die Originalvorlagen, unter Mitarbeit einer Vielzahl bekannter russischer Wissenschaftler entstanden, erschienen bereits 1978 bzw. 1981) behandeln ausführlich insgesamt 50 Lepidopteren-Familien mit 2480 Arten: das sind fast alle in der im Titel genannten Region vorkommenden Species!. Der 1. Teil umfaßt 16 der „primitiven“ Lepidopteren-Familien sowie einen Teil der Tortricidae (Wickler), der zweite Teil weitere 33 Familien inklusive der „tineoiden“ Gruppen, die in der systematischen Reihenfolge des 1. Teils fehlen (Fam. 11—14).

Teil 1 beginnt mit einer kurzen, aber in diesem Zusammenhang ausreichenden Einführung in die Morphologie der Imagines, Besonderheiten der Präimaginalstadien, die Biologie der Lepidopteren und ihre ökonomische Bedeutung sowie Sammel- und Präparationstechniken. Ein winziges Kapitel über Taxonomie und Systematik unterstreicht lediglich, daß eine kontroverse Diskussion über diesen Problemkreis nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist (auch die verwendeten höheren systematischen Kategorien „Microjugata“, „Macrojugata“, „Frenata“ sind aus heutiger Sicht überholt).

Es folgt ein Familien-Schlüssel aller im Gebiet vorkommenden Lepidopteren-Familien (also auch der nicht im Teil 1 behandelten; bei diesen wird entsprechend auf Teil 2 oder den — noch nicht erhältlichen — Teil 3 verwiesen).

Der Schlüssel ist insofern etwas gewöhnungsbedürftig, als Seitenverweise sich auf die russische Originalfassung beziehen; diese sind im englischen Text, zusätzlich zu der normalen Numerierung, recht klein an linken Textrand eingeblenet, und es bedarf einiger Übung, sie zügig aufzufinden. Dieser Nachteil in der Handhabung wurde im 2. Teil, der am Anfang den kompletten Familienschlüssel wiederholt, abgestellt. Allerdings hat man sich nicht die Mühe gemacht, auch den Index umzustellen, so daß auch in diesem Teil die Seitenzahlen der russischen Originalversion am linken Textrand angegeben sind.

Im systematischen Teil wird jede Familie anhand morphologischer Besonderheiten ausführlich charakterisiert, was auch eine Beschreibung des männlichen und weiblichen Genitalapparates einschließt. Es folgen Angaben zur Lebensweise und zu eventuellen Besonderheiten der Larvalstadien sowie zur Gesamtverbreitung der Familie. Den Abschluß bilden stets Hinweise auf die verwendete Originalliteratur.

Der nun folgende Schlüssel führt zu den Gattungen, die ebenfalls ausführlich beschrieben werden.

Zu den einzelnen Arten gelangt man dann meist mit Hilfe dreier verschiedener Schlüssel: 1) basierend auf äußeren Merkmalen, sowie 2) denen der männlichen und 3) der weiblichen Genitalarmaturen.

Begleitet wird der Text von einer ungewöhnlich großen Zahl von Abbildungen, durchweg Strichzeichnungen von guter bis sehr guter Qualität. In der Regel wird von jeder Art der Falter, das männliche und das weibliche Genital dargestellt, zusätzlich finden sich aber in großer Zahl weitere morphologische Detaildarstellungen (Geäder, Palpen oder Kopfpartien in Seitenansicht, Beine, kurz alle zur Identifizierung wichtigen Einzelheiten). Außerdem gibt es hier und dort Zeichnungen der Eier, Raupen und Puppen, sofern sie arttypische Besonderheiten aufweisen, von minierenden Arten werden die Blattminen dargestellt, die oft leichter zur Artbestimmung führen als die winzigen Falter.

Die Zahl der Einzeldarstellungen geht in die Tausende, da sich unter jeder Abbildungsnummer mehrere (bis zu 15) Zeichnungen verbergen. Die Qualität der Falterzeichnungen läßt eine fotografische Darstellung kaum vermissen, übertrifft sie sogar in vielen Fällen, namentlich bei den sehr kleinen Arten. Für die übrigen Zeichnungen wurden zwar nicht nur Originale der russischen Bearbeiter verwendet, sondern auch Vorlagen der verschiedensten Bearbeiter reproduziert, so daß die Qualität im einzelnen etwas schwankt, sie sinkt jedoch nie unter ein akzeptables Niveau. Dankenswerterweise findet sich bei jeder Abbildung ein Quellenhinweis.

Auch am ausführlichen Literaturverzeichnis beider Bände wird deutlich, daß für dieses Werk international erarbeitete Erkenntnisse herangezogen wurden. Eine Liste der häufigsten Autorennamen mit deren Abkürzungen sowie eine sehr nützliche Zusammenstellung englischer Pflanzenbezeichnungen mit ihren wissenschaftlichen Namen (in beiden Bänden identisch) rundet dieses Bestimmungswerk ebenso ab wie das sorgfältig ausgearbeitete Register, das zu jedem Artnamen auch die zugehörige Gattung nennt.

Alles in allem ein Werk, das eine unübersehbare Fülle von Informationen bietet und in Umfang und Vollständigkeit seinesgleichen sucht. Es dokumentiert eindrucksvoll das hohe Niveau der lepidopterologischen Forschung in der Sowjetunion, und man kann nur hoffen, daß auch die Teile 3–5 (die ursprüngliche Konzeption von nur drei Bänden wurde aufgegeben) bald als Übersetzung zur Verfügung stehen werden.

D. Stüning

Roth, H. J., Hrsg. (1991): *Kölner Naturführer — Wege zur Natur in der Großstadt*. Mit Beiträgen von H.-V. Bastian, B. P. Kremer, W. Meyer, H. J. Roth, A. Schulz, P. Strunden. 400 S., 250 farb. Abb., 2. Aufl. Wienand Verlag Köln.

Wenn ein Busch schon nach einem Jahr in zweiter Auflage erscheint wie dieses, ist es bei einem interessierten Leserkreis gut angekommen. Für den Kölner Naturführer gilt das Goethe-Wort: „Wer vieles bringt, wird vielen etwas bringen.“

Man findet unter dem Motto „Köln entdecken“ nicht nur Heimatkunde mit naturkundlichem Schwerpunkt, z. B. Informationen über den Rhein, über Parkanlagen, Friedhöfe, Wälder und Heide, sondern auch die Namen von Veeh (Vieh), Vügel (Vögel) un Deere (Tiere), Obs (Obst), Gemös (Gemüse) un Blome (Blumen) op Kölsch. Zur römischen Stadtmauer und Wasserleitung sowie zur Botanik der Großkapitelle der Rundpfeiler des Kölner Doms und zu den Pflanzenornamenten im Altenberger Dom werden Beziehungen hergestellt. (Der Herausgeber des Buches, Pater Dr. Hermann Josef Roth, ist ein Fachmann auf dem Gebiet „Botanik in der Bauplastik“.) Zoo, „Flora“ und der Botanische Garten werden behandelt wie auch die geo- und biowissenschaftlichen Institute der Universität, das Tropicarium in Monheim und der Geopark Tannenbusch. Verbindungen zwischen Naturkunde und Industrie finden sich bei der Beobachtung des Braunkohlenreviers. Die Bedeutung des Verkehrs macht das Kapitel Eisenbahnbotanik deutlich. Die Wasserversorgung der größten rheinischen Stadt wird ebensowenig vergessen wie das Erholungsgebiet Fühlinger See und der Forstbotanische Garten. Auch die Tierkunde kommt nicht zu kurz, auch nicht auf den Fotos. Verdiente Kölner Naturschützer werden gewürdigt (z. B. um die Hornpott-Kiesgrube).

Dies sind nur wenige Hinweise auf die speziellen Kapitel, die, auf sieben Stadtzonen verteilt, 113 Ausflugsziele beschreiben. Auch wer Köln zu kennen glaubt, lernt da noch viel Neues dazu!

Dank geschickter Redaktion (Dr. Bruno P. Kremer) sind diese Kapitel gut lesbar geschrieben „wie aus einem Guß“. Dabei liegt ihnen die Arbeit eines Teams von 6 Autoren zugrunde, alles anerkannte Fachleute auf ihrem Gebiet.

Besonders lobenswert sind Hinweise, wie die verschiedenen Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad, erreichbar sind. Wo es erforderlich ist, werden die Öffnungszeiten erwähnt.

In den einleitenden Kapiteln treten die einzelnen Autoren des vielseitigen Teams namentlich in Erscheinung: Dr. Hans-Valentin Bastian (Stadtzoologie), Dr. Bruno P. Kremer (Geographie, Klima, Botanik, Stadtbiotope), Prof. Dr. Wilhelm Meyer (Geologie), Peter Strunden (Grünplanung), Angelika Schulz (Stadtökologie).

Farbfotos, Karten und Diagramme gestalten das Buch gefällig und anschaulich (Bildnachweis hinter dem Register). Stichworte zur Stadtökologie (A. Schulz u. 17 weitere Autoren) sowie Tips zum Umwelt- und Naturschutz erhöhen seinen praktischen Wert, desgleichen eine Adressenliste der naturkundlichen Vereine, Behörden, Umweltschutzverbände u. a. Wer das Gelesene wissenschaftlich vertiefen will, kann auf ein umfangreiches Literaturverzeichnis zurückgreifen.

Das Buch wird in und um Köln viele Menschen anregen, Natur zu entdecken, zu lieben und zu schützen. Außerhalb Kölns wird es gewiß bald zu ähnlichen Publikationen anregen. Vielleicht gibt es sogar Anlaß zu neuen Karnevalsschlagern mit dem Thema Natur und Umweltschutz?!

Helmut Kramer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonn zoological Bulletin - früher Bonner Zoologische Beiträge.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Stüning Dieter, Kramer Helmut

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 223-224](#)